

Schweizerische Hilfsaktion für ausländische Lehrer : erster Bericht der Sammelzentrale = Oeuvre de secours aux instituteurs étrangers : premier rapport du poste central de collecte

Autor(en): **Troesch, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **22 (1920-1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-243737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Hilfsaktion für ausländische Lehrer.

Erster Bericht der Sammelzentrale.

Anlässlich einer Versammlung von Vertretern der verschiedensten schweizerischen Lehrerverbände im März 1. J. waren die Berner Vertreter mit der Organisation der Sammlung in der Schweiz beauftragt worden.

Die Berner zögerten nicht, diesem ehrenvollen Auftrag nachzukommen. Sie wählten hierfür einen Ausschuss mit verschiedenen Sektionen: 1. Lebensmittelaktion; 2. Kleideraktion; 3. Kinderaktion; 4. Aktion für Ferienaufenthalte Erwachsener. Jede dieser Aktionen erhielt einen Chef, dem einige Mitarbeiter zugeteilt wurden. Alle Chefs und Mitarbeiter sind im Hauptausschuss vertreten.

Wir traten sofort mit den Komitees der allgemeinen Lebensmittel- und Kinderaktionen in Verbindung, um ihre reiche Erfahrung zu Rate zu ziehen und ihre eskortierten Züge mitbenutzen zu können.

In erster Linie war eine Sammlung von Lebensmitteln und Kleidern zu organisieren. Der Ausschuss wandte sich in mehreren Zirkularen an die Kantonalverbände. Im Kanton Bern organisierte er die Sammlung, autorisiert vom Kantonalvorstand selbst. In einer Versammlung der Vertreter aller Sektionen des B. L. V. wurde die Organisation der Sammlung bis ins Einzelne beraten. Es blieb den einzelnen Sektionen oder vielmehr den Lokalkomitees überlassen, zu entscheiden, ob sie die Sammlung auf die Lehrerschaft beschränken oder darüber hinaus an die Bevölkerung gelangen wollten. Vielerorts ist letzteres vorgezogen worden, und zwar mit dem allerbesten Erfolg. Es sind deswegen von keiner Seite irgendwelche Klagen eingelaufen.

Leider konnte das Datum der Abfahrt des Hilfszuges erst spät mitgeteilt werden. Das brachte einige Verwirrung in die ziemlich weitläufige Organisation. Es gelang aber den vereinten Anstrengungen des Ausschusses und der Sektionen, die Aktion in befriedigender Weise zu leiten, und am 19. Mai morgens hatten sich sämtliche aus den verschiedensten Teilen des Kantons Bern angekündigten 20 Wagen in Buchs zusammengefunden. Ein weiterer Wagen war acht Tage zu früh abgefertigt worden und hatte direkt nach Innsbruck geleitet werden müssen, wo er wohlbehalten ankam und vom Vertreter des Komitees für hungernde Völker dem Wirtschaftsausschuss des Tiroler Landeslehrervereins übergeben wurde.

Von den übrigen 20 Wagen war einer dem Komitee für hungernde Völker zurückgegeben, das uns schon Anfang April einen Wagen Kartoffeln vorgeschossen und direkt nach Graz geleitet hatte.

Oeuvre de secours aux instituteurs étrangers.

Premier rapport du poste central de collecte.

A l'occasion d'une assemblée des délégués de différentes sociétés suisses d'instituteurs, qui a eu lieu au mois de mars de l'année courante, les représentants bernois ont été chargés d'organiser la collecte en Suisse.

Les Bernois n'hésitèrent pas à accepter de remplir cette tâche d'honneur. A cet effet, ils nommèrent une commission et plusieurs sections: 1° section des vivres; 2° section du vêtement; 3° secours aux enfants; 4° section des vacances en faveur des adultes. Un chef et des collaborateurs furent assignés à chacune de ces divisions, et tous, chefs et collaborateurs, sont représentés dans la commission générale.

Nous nous mîmes immédiatement en relation avec les comités des sections des vivres, du vêtement et du secours aux enfants, afin de mettre à profit leur expérience et de pouvoir utiliser leurs trains escortés.

Il fallut, en premier lieu, organiser une collecte de denrées et de vêtements. La commission adressa plusieurs circulaires aux comités de section. Elle organisa elle-même la collecte, autorisée par le Comité central, dans le canton de Berne. Dans une assemblée de représentants de toutes les sections du B. L. V., on arrêta tous les détails de la collecte. Il appartenait aux sections elles-mêmes, ou plutôt aux comités locaux, de décider si la collecte devait s'effectuer parmi le corps enseignant seulement ou s'étendre à la population. Plus d'une localité opta pour la seconde manière, et cela avec un plein succès. Aucune plainte ne nous est parvenue sous ce rapport, de qui que ce soit.

Malheureusement, la date du départ du train de secours ne put être communiquée que tardivement, ce qui provoqua quelque désarroi dans l'importante organisation. Cependant, grâce aux efforts réunis de la commission et des sections pour arriver à chef d'une façon satisfaisante, les 20 wagons attendus des différentes régions du canton de Berne, arrivèrent tous dans la matinée du 19 mai, à la gare de Buchs. Un wagon, arrivé huit jours trop tôt, dut être conduit à Innsbruck où les représentants du comité de secours en faveur des populations affamées en prirent possession pour le faire parvenir à la commission des vivres de la Société des instituteurs tyroliens.

Des autres 20 wagons, l'un fut expédié au comité de secours aux populations affamées, qui déjà au mois d'avril nous avait avancé un wagon de pommes de terre, dirigé de suite sur Graz.

Les 21 wagons de l'oeuvre bernoise contenaient: 181,24 t de pommes de terre, plus de 3000 boîtes de lait condensé, 3000 boîtes de viande, 5000 boîtes

Die 21 Wagen der Berner Aktion enthielten: 181,24 t Kartoffeln, etwas über 3000 Büchsen Milch, 3000 Büchsen Fleisch, 5000 Schachteln Zwieback, 2700 kg Kartoffelmehl, 1500 kg Suppenmehl mit Dörrgemüse, 1000 kg Linsen, 500 kg Hafergrütze und ausserdem 24,6 Tonnen Dörrobst und Dörrgemüse, diverse Kolonialwaren und Kleider. In den Depots Brunngasse und Viktoriastrasse Bern waren aus verschiedenen Kantonen per Post und Bahn 24 Pakete eingelangt, die alle mitverladen wurden, soweit sie rechtzeitig angelangt waren. Ebenso sind die aus dem Kanton Bern auf dem Sekretariat des B. L. V. einlangenden Kisten und Pakete in obigen Angaben inbegriffen.

Die 21 Wagen wurden wie folgt abgefertigt: 2 Wagen gingen nach Innsbruck, 2 nach Salzburg, 3 nach Linz, Wels und Steyr, 8 nach Wien und 6 nach Graz, das überdies im April einen Wagen hochwertiger Nahrungsmittel erhalten hatte. Empfänger waren die Landeslehrerverbände, die auf unsern Wunsch hin gemischte Verteilungskommissionen gebildet hatten, in denen alle Kategorien der Lehrerschaft an Volks- und Mittelschulen vertreten waren.

Der Hilfszug, der unser Sammelgut nach Oesterreich brachte, war von einer Eskorte, die zum Teil aus Lehrern bestand, sowie von vier Komiteemitgliedern begleitet, die an Ort und Stelle die Wagen übergaben, die Verteilungsmassnahmen mit den Komitees besprachen und den Abtransport überwachten. Es erwies sich dies als dringend nötig, weil die organisatorischen Verhältnisse unter der Lehrerschaft sehr kompliziert sind. Bestimmte Weisungen hinsichtlich der nicht immer leichten Verteilung von Kleidern und solchen Lebensmitteln, die sich nicht einfach unter die ganze Lehrerschaft aufteilen liessen, waren nicht bloss willkommen, sondern wurden direkt gewünscht.

Die Entladung der Wagen wurde zum Teil durch die Pfingstfeiertage und durch den regnerischen Pfingstsamstag verzögert, ging dann aber gut von statten. Die lange Reise hatte den Kartoffeln nicht geschadet; sie konnten in sehr gutem Zustande übergeben werden.

Leider ereignete sich beim Abtransport der Waren in Wien ein schwerer Unglücksfall, dem Kollege Hermann Giersig von Leopoldsdorf bei Wien zum Opfer fiel. Er war in die Stadt gekommen, um ein Liebesgabenpaket abzuholen, das ihm von einem Zürcher Kollegen zugeordnet war. Als sich das Paket im Lehrerhaus nicht vorfand, bat Herr Giersig, ins Depot an die Stumpergasse mitfahren zu dürfen, um zu sehen, ob es vielleicht dahin verbracht worden war. An der Stumpergasse stiegen alle ab bis auf den Kollegen Giersig, der trotz der mehrmaligen Bitte, abzusteigen, das Auto nicht verliess. Bei der Durchfahrt in den Hof stiess eine Kiste an und traf ihn so unglück-

de zwieback, 2700 kg de fécule de pomme de terre, 1500 kg de farine et de légume sec pour potage, 1000 kg de lentilles, 500 kg de semoule d'avoine et, en outre, 24,6 t de fruit et de légume secs, de denrées coloniales diverses et de vêtements. Les dépôts de la Brunngasse et de la rue Victoria, à Berne, ont enregistré 24 paquets, reçus par poste ou chemin de fer de la part de divers cantons, paquets qui tous, pour autant qu'ils étaient arrivés à temps, furent expédiés par train. Il en est de même des caisses et paquets reçus du canton de Berne et adressés au secrétariat du B. L. V. et qui sont compris dans les données précédentes.

Les 21 wagons furent répartis comme suit: 2 wagons pour Innsbruck, 2 pour Salzburg, 3 pour Linz, Wels et Steyr, 8 pour Vienne et 6 pour Graz, ville qui, en avril, avait en outre obtenu un wagon de denrées alimentaires de premier choix. Ce sont les sociétés d'instituteurs du pays qui, sur notre désir, formèrent des commissions mixtes de répartition, comprenant toutes les catégories d'instituteurs et d'institutrices aux écoles primaires et moyennes.

Le train de secours qui emporta en Autriche le produit de notre collecte fut escorté, en partie, par des instituteurs, ainsi que par 4 membres de comité, qui remirent les wagons à qui de droit et à l'endroit désigné, tout en conférant avec les comités sur les mesures à appliquer pour la distribution et la surveillance de celle-ci. Cette besogne, nous en avons eu la preuve, a été des plus urgentes, étant donné que les conditions d'organisation du corps enseignant sont très compliquées. Des indications précises sur la répartition, souvent peu aisée, des vêtements et des denrées ne pouvant être distribués sans autre parmi le corps enseignant, étaient plus que les bienvenues.

Le déchargement des wagons a été retardé en partie par les fêtes et le temps pluvieux du samedi de Pentecôte, après quoi tout se passa bien. Le long voyage n'avait pas nui aux pommes de terre, qui purent être remises en très bon état.

Nous avons malheureusement à déplorer un grave accident dont a été victime le collègue Hermann Giersig, de Léopoldsdorf près Vienne. Il était venu en ville pour y chercher un paquet qu'un collègue zuricois lui avait destiné. Le colis ne se trouvant pas au home des instituteurs, M. Giersig demanda au dépôt de faire le trajet en auto jusqu'à la « Stumpergasse », pour voir si le paquet y avait été déposé. A la « Stumpergasse », tout le monde descendit sauf M. Giersig qui, bien qu'on le priaît plusieurs fois de sortir de l'auto, persista à y rester. En traversant la cour, le véhicule heurta une caisse qui tomba malheureusement sur l'instituteur et lui brisa la nuque. Le malheureux expira un instant après pendant qu'on le transportait à l'hôpital. Ses traits reflétaient un

lich, dass er das Genick brach und wenige Augenblicke später auf dem Wege in das Spital verschied. Auf seinen Zügen schwebte noch ein Lächeln, ein Hauch des Glücks. Seine letzten Worte hatten seiner unendlichen Freude darüber Ausdruck gegeben, dass er mit seinem Töchterchen zu einem Ferienaufenthalt in die Schweiz eingeladen worden war. Tragisches Geschick! Das Begräbnis in Leopoldsdorf-Hennersdorf bewies, dass der Verstorbene ein lieber, trefflicher Mensch, ein mustergültiger Vater, ein vorzüglicher Lehrer gewesen. An seiner Bahre trauerten vier Kinder, davon zwei minderjährige, die wir mit dem nächsten Kinderzug in die Schweiz kommen liessen. Es sind zwei liebe, stille Kinder, Mädchen von 12 und 16 Jahren, für deren Unterkunft und Versorgung in guten, schweizerischen Familien gesorgt werden muss. Die älteste Tochter ist Lehrerin, der Sohn angehender Handlungsgehilfe. Wir sandten der Familie vorläufig drei Kisten mit Lebensmitteln und stellten weitere Hilfe in Aussicht.

In Wien bemühte sich der Berichterstatter, die Verhältnisse, unter denen die Lehrerschaft lebt, eingehend kennen zu lernen. Auf eine Mitteilung hin, dass ich in dringlichen Fällen für Lehrpersonen zu sprechen sei, fanden sich gegen dreihundert Personen im Lehrerhause ein, deren persönliche Verhältnisse ein erschütterndes Bild von der Notlage unter der Wiener Lehrerschaft aufzeigten. Die Verteilung der Kartoffeln begann sofort und ergab 4 kg pro Kopf und weitere 4 kg für jede Familie mit drei und mehr Kindern. Ein Teil der Lebensmittel und Kleider soll so verteilt werden, dass namentlich die kinderreichen Familien bedacht werden, ein anderer Teil wurde einer Spezialkommission zur Verfügung gestellt, die Fälle von besonderer Bedürftigkeit zu prüfen hat. Dieser Kommission wurde auch die an mich gelangten Gesuche zu weiterer Prüfung und Berücksichtigung übermittelt.

In Innsbruck, Salzburg, Linz und Graz stiess die Verteilung des Sammelgutes auf keine Schwierigkeiten. Der Abtransport und die Unterbringung der Waren waren hier trefflich vorbereitet worden.

Die verschiedensten Lehrerorganisationen Oesterreichs haben den Berichterstatter ersucht, der schweizerischen Lehrerschaft ihren tiefgefühlten, innigen Dank für die überbrachten Gaben zu übermitteln. Wir haben diese Aufgabe gerne übernommen, haben aber geantwortet, dass die schweizerische Lehrerschaft einer selbstverständlichen Pflicht der Solidarität genüge, wenn sie die notleidende österreichische Lehrerschaft in ihren schwersten Schicksalstagen nicht vergesse.

Bern, den 4. Juni 1920.

Der Berichterstatter: **Dr. E. Troesch,**

Präsident der Sammelzentrale der schweizerischen Hilfsaktion für ausländische Lehrer.

sourire, un air de bonheur, et ses dernières paroles avaient exprimé la joie immense qu'il ressentait de savoir que lui et sa fille avaient été invités à passer des vacances en Suisse. Quel sort tragique! L'ensevelissement à Leopoldsdorf-Hennersdorf a prouvé que le défunt avait été excellent homme, bon père de famille, instituteur émérité. Quatre enfants, dont deux mineurs que nous fîmes venir en Suisse par le train d'enfants suivant, pleuraient au bord de la tombe. Les cadettes, âgées de 12 et 16 ans, et qu'il faudra hospitaliser dans de bonnes familles suisses, sont d'aimables et tranquilles fillettes. L'aînée est institutrice et le fils débute comme aide dans une maison de commerce. Pour le moment, nous avons expédié à la famille trois caisses de denrées, et nous nous proposons de lui continuer notre secours.

A Vienne, le rapporteur s'est efforcé d'étudier à fond la situation économique du corps enseignant.

Ensuite d'un avis, par lequel j'invitais les instituteurs et institutrices à s'adresser à moi pour des cas urgents, plus de trois cent personnes se présentèrent au home des instituteurs et rendirent personnellement témoignage de l'affreuse misère sévissant parmi le corps enseignant de Vienne.

La distribution des pommes de terre commença immédiatement et procura 4 kg par tête et 4 en outre à chaque famille de trois ou plus de trois enfants. Une partie des denrées et des vêtements fut distribuée tout d'abord aux familles nombreuses, une autre partie fut remise à une commission spéciale qui examinera les cas dont les besoins sont particulièrement pressants. C'est également à cette commission que je remis pour examen les demandes reçues.

A Innsbruck, Salzburg, Linz et Graz, la répartition des produits de la collecte ne donna lieu à aucune difficulté. Le déchargement et la remise des marchandises avaient été, ici, préparés d'une manière excellente.

Les différentes associations d'instituteurs autrichiens ont prié le rapporteur de remercier vivement le corps enseignant suisse des dons qui leur ont été remis. Nous avons accepté de remplir cette tâche, mais avons répondu que le corps enseignant suisse considérait le devoir de solidarité comme une chose allant de soi, et qu'il lui eût été impossible d'oublier ses collègues autrichiens dans la peine, au moment le plus critique.

Berne, le 4 juin 1920.

Le rapporteur:

Dr E. Troesch,

Président du poste central de la collecte suisse en faveur des instituteurs étrangers.